Title	Zwei neue Arten und eine neue Gattung der Ichneumoniden
Author(s)	UCHIDA, Toichi
Citation	INSECTA MATSUMURANA, 21(1-2): 41-44
Issue Date	1957-08
Doc URL	http://hdl.handle.net/2115/9606
Right	
Type	bulletin
Additional Information	



ZWEI NEUE ARTEN UND EINE NEUE GATTUNG DER ICHNEUMONIDEN

Von TOICHI UCHIDA
(aus dem entomologischen Institut der Hokkaido Universität)

In vorliegender Arbeit habe ich zwei seltsame, neue Arten und eine neue Gattung behandeln, von denen eine Art—*Chriodes jezoensis*—aus Hokkaido und die andere—*Chrionota townesi*—aus Formosa und China gefunden worden sind.

Es ist mir eine angenehme Pflicht den Herrn Dr. HENRY TOWNES im zoologischen Museum der Michigan Universität der Vereinigten Staaten von Amerika, der mir bei der Arbeit mit Rat und Tat beigestanden und mir den Paratypus der *Chrionota townesi* geliehen hat, meinen besten Dank auszusprechen.

Chriodes* (*Mavandiella*) *jezoensis sp. nov.

♀: Kopf glatt und glänzend, von vorn gesehen rundlich, hinten stark verengt. Augen pubescent, auffallend gross, die ganze Gesichtseite einnehmend. Gesicht glatt, unten sehr schmal; Clypeus klein; Wangen ganz fehlend. Antennen fadenförmig, aber gegen die Basis zu etwas verdünnt, hinter der Mitte dicht und ziemlich lang behaart, etwas kürzer als der Körper. Mesonotum glatt und stark glänzend, mit tiefen Parapsiden, nach vorn steil abfallend. Schildchen glatt, glänzend, seitlich ungerandet. Mesopleuren spärlich fein punktiert, schwach glänzend. Propodeum lang, gefeldert; die Area superomedia viereckig, deutlich länger als breit; Luftlöcher klein und rund. Flügel hyalin, ohne Areola; Nervulus interstitial; Nervus parallelus weit über der Mitte des 1. Rücklaufendenervs mündend; Nervellus nicht gebrochen. Beine mässig lang, besonders die Trochanteren; bei den vorderen Trochanteren das 1. Glied fast dopplet so lang wie das 2., bei den mittleren die beiden Glieder fast gleich lang und bei den hinteren das 2. fast 2 mal so lang wie das 1.; Schienen verdickt, aber an Basis und Spitze verdünnt. Das 1. Glied der Tarsen fast so lang wie die 4 übrigen zusammen; Klauen klein, einfach. Hinterleib vom 3. Segment an seitlich zusammengedrückt, das 1. und 2. Tergit fast gleich lang, das erstere mit parallelen Seiten, glatt, die Luftlöcher leicht hinter der Mitte liegend. Bohrer fast so lang wie das 1. Segment.

Schwarz und glänzend. Fühler dreifärbig, nämlich die 9 Basalglieder und der Schaft bräunlich, das 10.-14. Geisselglied weiss und die übrigen schwarz. Mandibeln und Beine braun; Palpen, die Vorder- und Mittelhüften und die Trochanteren gelblich, aber die Hinterhüften, das 2. Glied der Hintertrochanteren schwärzlich, ihre Schienen vor der Basis und am Ende sowie auch die Hintertarsen schwärzlichbraun. Hinterleib schwarz, nur das 3. Tergit mit Ausnahme des Endrandes

[Ins. Mats., Vol. 21, Nos. 1/2, pp. 41-44, August, 1957]

und das letzte oben weisslichgelb. Stigma sehr schmal, lang und bräunlich. Körperlänge: 5 mm.

Fundort: Hokkaido. Holotypus: ♀, Jozankei, am 7. X, 1930, ges. vom Autor. Das Männchen ist unbekannt.

Anmerkung: Bis heute sind die zur Gattung *Chriodes* gehörenden Arten nur aus den tropischen Gegenden in westlicher Hemisphäre bekannt geworden, diese ist vielleicht erst gefundene Art aus der paläarktischen Region, und ich vermute, Hokkaido ist die nördliche Grenze der Verbreitung des *Chriodes*.

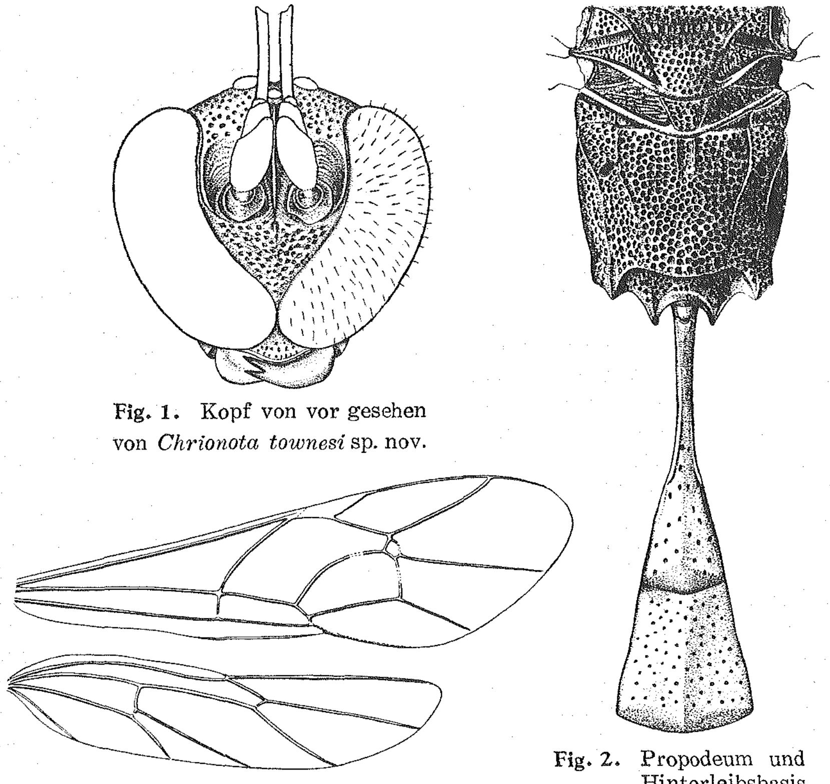


Fig. 1. Kopf von vor gesehen von *Chrionota townesi* sp. nov.

Fig. 2. Propodeum und Hinterleibsbasis von oben gesehen.

Fig. 3. Flügelnervatur.

Chrionota townesi sp. nov.

♀: Kopf dicht grob punktiert wie beim Thorax, von vorn gesehen rundlich, unten ein wenig verschmälert, hinter den Augen kaum verengt, der Hinterrand kaum ausgerandet; Stirn flach; Fühlergruben deutlich, glatt mit einigen Querrunzeln. Augen zerstreut pubescent, sehr gross, bis zur Basis der Mandibeln

reichend und oberhalb des Clypeus das rechte und linke Aug einander genähert, deshalb der Clypeus und das Gesicht klein und dreieckig, der Vorderrand des ersteren nur wenig nach oben gebogen, das letztere grob netzartig punktiert. Wangen ganz fehlend. Schläfen zerstreut grob punktiert, aber der aussere Augenrand zum Teil glatt und glänzend. Schaft hinten tief ausgeschnitten, das 1. Geisselglied am längsten. Flügel bräunlich; Stigma schmal und lang; Basalabschnitt des Radius gerade, der Endabschnitt schwach geschwungen; Areola klein, quadratisch, kurz gestielt; Nervulus interstitial oder schwach antefurkal; Parallelnerv weit unter der Mitte des 1. Rücklaufendenervs mündend; Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Beine lang, ziemlich kräftig. Körper grob netzartig punktiert, schwach glänzend. Speculum klein, aber deutlich glänzend. Propodeum ungefeldert, nur die Area petiolaris durch die kräftige Querleiste begrenzt, mit groben Runzeln, ausserdem sind noch 6 Längsleisten vorhanden, von denen die 2 mittlen zuweilen nach hinten undeutlich geworden sind. Hinterleib lang gestielt, gegen die Spitze hin nicht comprimiert; das 1. Tergit so lang wie die 2 folgenden zusammen, der Petiolus glatt und glänzend, der Postpetiolus deutlich länger als breit, dicht fein punktiert mit zerstreuten groben Punkten, die Luftlöcher hinter der Mitte liegend, das 2. und 3. Tergit sehr fein lederartig. Bohrer fast so lang wie das 1. Tergit, kräftig. Körperlänge: 11–13 mm.

Schwarz. Fühler dreifärbig, nämlich an der Basis braun, in der Mitte (das 15.–21. Geisselglied) weiss und die übrigen schwarz. Mandibeln gelbbraun. Palpen gelblich. Beine rötlichbraun, die hintersten Hüften schwärzlichbraun, ihre Schenkel, Schienen und Tarsen schwärzlich. Hinterleib unten gelbbraun, jedes Tergit am Endrand mehr oder weniger bräunlich.

Fundorte: Formosa und China. Holotypus: ♀, Funkiko (Formosa), am 6. V, 1926, ges. von S. ISSHIKI. Paratypus: ♀, Kwantung (China), am 3. VI, 1936, aus Dr. TOWNES's Kollektion.

Chrionota gen. nov.

Die Gestalt des Kopfs bei der neuen Gattung ähnelt der beim *Chriodes* FÖRSTER sehr, aber die Punktierung ist deutlich gross und dicht, hinten kaum verschmälert. Augen zerstreut fein behaart. Mandibeln gross und kräftig, am Ende etwas verengt mit 2 grossen Zähnen. Vorderrand des Clypeus nach oben schwach gebogen. Fühler fast von der Körperlänge, fadenförmig, dicht fein pubescent. Thorax und Hinterhüften auffallend dicht grob netzartig punktiert. Schildchen ungerandet, leicht rundlich konvex. Mesonotum ohne Parapsidenfurchen, nach vorn verschmälert. Mesosternum vor den Mittelhüften die Querleiste gefehlt ganz. Das 1. Glied der Trochanteren fast doppelt so lang wie das 2. Schienen und Tarsen deutlich gedornt; Klauen gross, einfach. Stigma schmal und lang; Areola klein, kurz gestielt; Nervulus interstitial; Nervellus weit unter der Mitte gebrochen. Hinterleib gegen die Spitze hin kaum zusammengedrückt. Bohrer fast so lang als das 1. Segment, kräftig, an der Spitze mit deutlichem Einschnitt. Propodeum fast ungefeldert, aber in der Mitte mit 2 fast parallelen Leisten, beiderseits je mit 2 kräftigen Kielen und nahe dem Ende mit

einer starken Querleiste, die die Area petiolaris begrenzt ist. Luftlöcher des Propodeums gross und länglichoval.

Genotypus: *Chrionota townesi* UCHIDA.

Anmerkung: Ueber die systematische Stellung der beiden Gattungen—*Chriodes* und *Chrionota*—kann ich nicht jetzt feststellen, dem Anschein nach ähnelt sich doch die neue Gattung *Chrionota* dem *Chriodes* FÖRSTER sehr, namentlich in der Gestalt des Kopfs mit grossen Augen, aber die anderen Charaktere sind ganz anders. Dr. TOWNES hat die Gattung *Chriodes* nebst des *Nonnus*, der in Nord-America vorkommt, unter der Tribus Campoplegini (=Porizonini nach TOWNES) gestellt, ich halte es aber für den besten Weg, mit diesen beiden Gattungen eine neue Tribus "Chriodini" festzustellen; und sie steht nahe der Tribus Campoplegini (=Porizonini) oder Cremastini der Subfamilie Ophioninae.

Die neue Gattung *Chrionota* scheint mir auch zur neuen Tribus von der Subfamilie Lissonotinae zu gehören, denn in den wichtigen Merkmalen von Mesosternum, Propodeum, Flügel, Hinterleib und Bohrer ist sie der Tribus Lissonotini ähnlich. So möchte ich sie "Chrionotini" nennen.

Chrionotini unterscheidet sich von den anderen Tribus der Lissonotinen durch die Bildung des Kopfs, den lang gestielten Hinterleib und den nahe der Spitze oben ausgeschnitten Bohrer.